

Festes Ensemble fürs Kulturhaus Müller

Das Theater an'ne Eck will mit modernen Inszenierungen die Ganderkeseer Kulturszene bereichern



Mit modernen Inszenierungen will das Ensemble des Theaters an'ne Eck (hier mit Kulturmanager Oliver Behnecke und Leiterin Martina Brünjes, hinten, 2. und 3. von links) das Ganderkeseer Kulturleben bereichern. Erste Premiere soll im August 2024 das Stück „Little Women“ sein.
FOTO: JOCHEN BRÜNNER

VON JOCHEN BRÜNNER

Ganderkesee. An einem Spätsommertag im August haben der Ganderkeseer Kulturmanager Oliver Behnecke und die Bürosteller Theaterpädagogin Martina Brünjes erstmals zusammengesessen und Pläne geschmiedet. Und nur drei Monate später ist die Ganderkeseer Kulturszene um ein Theaterensemble reicher. Am Dienstagabend haben Behnecke und Brünjes das „Theater an'ne Eck“ vorgestellt, das fortan seine künstlerische Heimat im Kulturhaus Müller hat.

„Ich habe schon bei meinem Amtsantritt gesagt, dass die Spielstätte ein Ort werden soll, an dem auch Kultur produziert wird“, erklärt Behnecke, der selbst über reichlich Theatererfahrung verfügt. „Schon nach dem ersten Treffen war klar, dass das Kulturhaus Müller unser Ort werden würde“, ergänzt Martina Brünjes. Auch das Ensemble sei von der ersten Begehung an begeistert gewesen. So tritt das Theater an'ne Eck an, die regionale Kulturlandschaft zu bereichern: Das Publikum solle lachen und weinen, staunen und nachdenken sowie sich verzaubern und beeindruckt lassen. „Unsere Spielerinnen und

Spieler bringen neue Ideen in die Stücke ein, setzen sich mit Biografien auseinander und werden die Bühne mit vielen verschiedenen Theater Techniken bereichern“, beschreibt Brünjes ihr Konzept.

„Junge Lüüd“ auf eigenen Beinen

Die Theaterleiterin und ein Großteil der zwölf Akteure im Alter zwischen 16 und 25 Jahren kennen sich bereits von den „Jungen Lüüd“ des Niederdeutschen Theaters Delmenhorst (NTD). „Mit einigen von ihnen arbeite ich bereits seit 13 Jahren zusammen“, erzählt Brünjes. Deshalb gebe es innerhalb des Ensembles auch ein großes gegenseitiges Vertrauen. Um sich künstlerisch weiterzuentwickeln, habe die Gruppe nun entschieden, künftig selbstständig zu agieren. Dabei habe man sich aber keinesfalls im Streit vom NTD getrennt, wie Brünjes betont. So seien einige der jungen Schauspielerinnen auch weiterhin in Delmenhorst aktiv, und mit Laura Himpler und Mia-Hanna Wielewiczki haben überdies zwei Akteure des Theaters an'ne Eck jüngst die Leitung der NTD-Nachwuchsgruppe „Jungs un Deerns“ übernommen.

Außerdem sollen die Inszenierungen nicht mehr ausschließlich nur in plattdeutscher Sprache sein, sondern sowohl plattdeutsche als auch hochdeutsche Anteile beinhalten. Beim Pressegespräch argumentierten die Beteiligten allerdings nicht so sehr, warum sie künftig auch hochdeutsch spielen wollen (was sie bislang ja eher nicht getan haben), sondern brachen vor allem eine Lanze für die plattdeutsche Sprache, die für Martina Brünjes ja die erklärte „Hartenspraak“ ist.

Start mit „Little Women“

Als erstes Projekt wollen Brünjes und ihr Ensemble das Stück „Little Women“ („Kleine Frauen“) erarbeiten. Der Roman, den die amerikanische Autorin Louisa May Alcott Mitte des 19. Jahrhunderts veröffentlichte, erzählt die Lebensgeschichten der vier Schwestern Meg, Josephine, Beth und Amy, die nicht nur charakterlich höchst unterschiedlich sind, sondern deren Leben auch völlig verschiedene Verläufe nehmen. Seitdem ist der Stoff mehrfach für Kino und Fernsehen verfilmt worden, unter anderem mit Winona Ryder („Betty und ihre Schwestern“) oder zuletzt von „Barbie“-Regisseurin

Greta Gerwig. „Uns interessieren einfach Themen wie die Rolle der Frau in der Gesellschaft“, erklärt Ensemblemitglied Laura Himpler, warum sich die Gruppe sehr schnell auf „Little Women“ einigen konnte. „Wir werden aber keinen fertigen Text spielen, sondern das Stück partizipativ erarbeiten und die Rollen erst im Laufe der Proben entwickeln“, kündigt Martina Brünjes an. Auch der Termin für die Premiere steht bereits fest. Von Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. August 2024, soll das Stück auf der Open-Air-Bühne des Kulturhauses Müller zu sehen sein.

Wobei das Theater an'ne Eck keineswegs eine „Eintagsfliege“ bleiben soll, wie Martina Brünjes betont. So gibt es bereits erste Ideen, mittelfristig generationenübergreifendes Theater anzubieten. Weiterhin kann sich das Ensemble vorstellen, nicht immer nur „klassische Bühnenräume“ zu bespielen, sondern auch ungewöhnliche Orte für das Theater zu entdecken. Gefördert wird das Theater an'ne Eck übrigens von der Jugendkulturarbeit Oldenburg, was unter anderem auch deshalb bemerkenswert ist, weil es sich dabei um eine Initiative der Stadt Oldenburg (und nicht etwa des Landkreises) handelt.

Gute Noten für Barrierefreiheit in Bookholzberg

Teilnehmer der Rolli-Tour treffen auf „gut durchdachte Stationen“, sehen aber auch noch Optimierungspotenzial

VON JOCHEN BRÜNNER

Ganderkesee-Bookholzberg. Die Teilnehmer der dritten „Rolli-Tour“, die die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe- und Initiativgruppen (ASG) Mitte September in Bookholzberg initiiert hatte, attestierten dem Ortsteil „gut durchdachte barrierefreie Stationen“, wie ASG-Vorsitzende Sabine Bretzke resümiert. So seien die Geschäfte in Bookholzberg stufenfrei erreichbar, zudem gebe es ausreichend Behinderten-Parkplätze sowie Querungshilfen über die Steding Straße mit herabgesetzten Bürgersteigen auch für Menschen mit Sehbehinderung und Blindenleitstock. Lediglich der in den Geschäftsstraßen inoffiziell geführte Blindenleitweg verfüge nicht über die genormten Gehwegplatten und könne leicht übersehen werden.

„In zwei Bäckereien mit anteiligem Café und in der Gemeindebücherei gibt es zudem barrierefreie und moderne Behinderten-WCs. Die Apotheke bietet Klappstühle und eine Bank für Menschen an, die nicht lange stehen können“, freut sich Bretzke. Die Theke verfüge gar über eine Halterung für Gehhilfen, damit diese nicht wegrutschen, wenn der Einkauf bezahlt und eingepackt werden soll. Jedes Regal sei mit dem Rollstuhl erreichbar gewesen. Niedrige Bedienpulte würden Menschen im Rollstuhl oder kleinen Menschen die Bezahlung in Augenhöhe ermöglichen. Auch in den Bäckereien werde die Ware für kleine Menschen in Augenhöhe angeboten.

Gleichwohl sind den Teilnehmern einige Hindernisse oder Barrieren aufgefallen, bei

denen es Optimierungsbedarf gebe. So seien behindertengerechte Toiletten in der Gastronomie Fehlanzeige. „Hier gibt es definitiv noch Handlungsbedarf, weil eine Nutzung der Toiletten in den Bäckereien oder in der Gemeindebücherei an deren Öffnungszeiten gebunden ist“, erklärt Bretzke.

In einer Bankfiliale hing der Briefkasten für den Einwurf von Überweisungen so hoch, dass Rollstuhlfahrer ihn nicht erreichen konnten. Hier empfiehlt die ASG, den Kas-

ten einfach ein bisschen niedriger anzubringen. Auch die Bedienung der Geldautomaten sei mit einem Rollstuhl zwar möglich gewesen, wünschenswert seien allerdings unterfahrbare und herabgesetzte Bedienungstastaturen sowie eine herabgesetzte Ausgabe für die Geldentnahme. Die Sichtschutze zwischen den Geldautomaten verhiinderten überdies die Nutzung mit Elektromobilen, die über ein Lenkrad verfügen. „Diese benötigen aufgrund ihrer Breite und Länge einen

wesentlich größeren Bewegungsraum vor den Automaten“, erläutert Bretzke.

Der Inkoop-Markt verfüge zwar über barrierefreie und ausreichend große Zwischenräume zwischen den Regalen, dennoch würde sich die ASG wünschen, diese im Sinne der Barrierefreiheit nicht mit Aktionsware vollzustellen. Die bestehenden zwei Behinderten-Parkplätze auf dem Parkplatz waren nicht erkennbar, da die Hinweisschilder mit Efeu überwuchert sind. Überdies fragt sich Bretzke, weshalb die Behindertenparkplätze nicht näher zu den Eingängen der Supermärkte gelegt worden seien: „Welche Anstrengung Rollstuhlfahrer ohne Elektroantrieb für jeden Meter aufwenden müssen, konnten die Teilnehmer bereits in der ersten halben Stunde feststellen“, kommentiert Bretzke. „Wenn man das einmal selbst erlebt hat, bagatellisiert man das auch nicht mehr.“

Automatiktüren wünschenswert

Sofort automatische Türdrücker für das Öffnen von Türen fehlen, müssten Rollstuhlfahrer zeitgleich den Rollstuhl rückwärts richten und die Tür öffnen. „Automatiktüren wären eine gut investierte Alternative für alle“, findet die ASG-Vorsitzende.

Für Menschen mit Hörbehinderung sei an der Eingangstür der evangelisch-methodistischen Kirche die deutliche Sichtbarkeit eines Symbols mit einem durchgestrichenen Ohr. Dies weise auf eine Induktionsanlage für Hörgeräteträger hin, mit deren Hilfe Betroffene ohne Nebengeräusche und über die Direktübertragung durch ein Mikrofon den Redebeiträgen des Gottesdienstes folgen können.



Aus authentischer Perspektive testeten die Teilnehmer der Rolli-Tour der ASG im September den Ortsteil Bookholzberg hinsichtlich seiner Barrierefreiheit.
FOTO: SABINE BRETZKE/ASG

Erbsen zählen gegen Elterntaxi

Ganderkesee-Heide. Unter dem Motto „Zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus oder dem Roller zur Schule“ startet die Grundschule Heide im Zeitraum vom 13. bis 24. November wieder zwei Projektwochen zur Vermeidung von „Elterntaxi“. „Es wird nun kälter und ungemütlicher, morgens wird es später hell. Da ist man schnell in Versuchung, das Kind mal eben mit dem Auto zur Schule zu bringen“, erklärt die kommissarische Schulleiterin Nadine Gellfahrt. Dies führe allerdings morgens und mittags immer wieder zu gefährlichen Situationen auf dem Parkplatz, die es zu vermeiden gelte.

Jedes Kind, das zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller oder dem Schulbus zur Schule kommt, darf morgens in der Klasse eine Erbse in ein Glas legen. Trägt das Kind überdies eine Warnweste, darf es eine zweite Erbse ergänzen. Am Ende der zwei Wochen werden die Erbsen gezählt, und die Klasse mit den meisten Erbsen erhält den Wandpokal „Der goldene Schuh“.

Für den Verzicht auf das „Elterntaxi“ gebe es viele gute Gründe: So stärke der eigenständige Schulweg die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein, fördere die Bewegung, trainiere das Orientierungs- und Raumgefühl und steigere die Verkehrssicherheit. Nicht zuletzt würden bei einem Schulweg von zwei Kilometern Länge und 200 Schultagen rund 160 Kilogramm Kohlendioxid pro Schulkind im Jahr weniger in die Luft geblasen, rechnet die Schulleiterin Nadine Gellfahrt vor.

In diesem Zusammenhang bittet die Schulleiterin die Eltern, auf reflektierende Kleidung zu achten, Kinder möglichst in Gruppen zur Schule gehen zu lassen und den Weg mit den Kindern zu üben. Mit dem Rad sollten die Schüler frühestens ab Klasse drei zur Schule fahren. JBR

VOLKSTRAUTAG

Gedenken in Bookholzberg

Ganderkesee-Bookholzberg. Die Bookholzberger Vereine veranstalten am Volkstrauertag, 19. November, wieder eine Feierstunde am Ehrenmal für die gefallenen Soldaten beider Weltkriege. Beginn ist um 14.30 Uhr. Neben Bürgermeister Ralf Wessel wird Hannes Koch, Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Bookholzberg, einige Worte zu den Teilnehmern sprechen. Der Musikzug Bookholzberg wird die Zeremonie musikalisch begleiten. Wie Felix Laukart im Namen des Orts- und Heimatvereins Bookholzberg-Gruppenbühen mitteilt, sind nicht nur Aktive aus den Bookholzberger Vereinen zu der Veranstaltung eingeladen, auch über viele Besucher aus der Bevölkerung würden sich die Organisatoren freuen. JBR

HOSPIZKREIS GANDERKESEE-HUDE

Trauercafé am Sonntag

Ganderkesee. Der Hospizkreis Ganderkesee-Hude bietet am Sonntag, 12. November, von 15 bis 17 Uhr wieder ein Trauercafé in seinen Räumen in Ganderkesee (Rathausstraße 19) an. Das Trauercafé ermöglicht Begegnungen mit Menschen, die Abschied nehmen mussten, aber mit ihrer Trauer nicht allein sein wollen, heißt es. Das Trauercafé ist ein Ort, an Betroffene sich mit Offenheit und Achtsamkeit begegnen und Erfahrungen austauschen können. Geschulten Trauerbegleiterinnen moderieren den Nachmittag. Um eine Anmeldung unter 0160/99 6439 44 wird gebeten. Auch kurzfristige Anmeldungen sind jederzeit möglich. JBR

DELLENHORSTER KURIER

Zeitungshaus Delmenhorst	
Lange Straße 41, 27749 Delmenhorst	
info@delmenhorster-kurier.de	
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 bis 13 Uhr	
Kundenservice	042 21 / 12 69 65 40
Telefax	042 21 / 12 69 12 69
Ticketservice	042 21 / 12 69 65 40
abonnentenservice@delmenhorster-kurier.de	
kleinanzeigen@delmenhorster-kurier.de	
Redaktion: Pressedienst Nord GmbH	
Leitung: Gerwin Möller (gmö) 042 21 / 12 69 86 50	
Stellvertretung:	
Kerstin Bendix-Karsten (keb) 042 21 / 12 69 86 30	
Lokales	
Jochen Brünner (jbr)	042 21 / 12 69 86 20
Annika Lütje (ika)	042 21 / 12 69 86 65
Desiree Bertram (deb)	042 21 / 12 69 31 79
Tobias Hensel (toh)	042 21 / 12 69 31 77
Tim Waßmuth (twa)	042 21 / 12 69 31 80
Telefax	042 21 / 12 69 39
redaktion@delmenhorster-kurier.de	
Sport	
Michael Kerzel (mke)	042 21 / 12 69 86 15
Christoph Bähr (cbr)	042 21 / 12 69 36 35
Telefax	042 21 / 12 69 39
sport@delmenhorster-kurier.de	
Anzeigen	
Knut Eyermann	042 02 / 88 37 47 70
Constantin Eiken	042 02 / 88 37 47 72
Simon Owusu	04 21 / 8 06 88 95 30
Tobias Tödt	042 42 / 92 91 85 85
Jens Reckwerth	04 21 / 36 71 95 32
anzeigen@delmenhorster-kurier.de	